Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierter Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.
Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 17. — 1907. Donnerstag, den 7. Februar. 34. Jahrgang.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin 5. Febr. Eine lebhafte Kundgebung wurde heute abend nach Bekanntwerden der Stichwahlen zunächst vor dem Palais des Reichskanzlers veranstaltet. Fürst Bülow hielt eine Ansprache, in welcher er sagte: Ich habe im Reichstage gesagt: Ich habe Vertrauen zum deutschen Volke. Dieses Vertrauen hat sich heute glänzend gerechtfertigt. Was bei den Hauptwahlen gesiegt und heute weitere schöne Erfolge errungen hat, das ist der deutsche Geist, der gekämpft hat allewege, der noch kämpft zu dieser Zeit und nicht unterliegen wird, weil er unsterblich ist. Wenn wir diesem deutschen Geiste treu bleiben, wenn vor allem die deutsche Jugend festhält an diesem Geiste, dann können wir ruhig und freudig in die Zukunft des Vaterlandes blicken. Der Reichskanzler schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in welches die Menge begeistert einstimmte. Zwischen 12 und 1 Uhr zog die gewaltige Menschenmasse vor das kaiserliche Schloß. Nachdem Die Wacht am Rhein, Heil dir im Siegerkranz usw. in die Nacht erklungen waren, erschienen Prinz Adalbert und der Kronprinz. In einem kaiserlichen Automobil fuhren dann Prinz Heinrich und Fürst Bülow am Schlosse vor. Das Kaiserpaar erschien an den Seitenfenstern des Balkons und dankte herzlich für die gewaltigen Kundgebungen. Darauf hielt der Kaiser folgende Ansprache: Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Huldigung, die Sie mir heute dargebracht haben. Sie entspringt dem Bewußtsein, daß Sie dem Vaterlande gegenüber die Pflicht getan und das Wort des Reichskanzlers zur Wahrheit gemacht haben: „Setzt Deutschland in den Sattel, reiten wird es schon können." (Stürmischer Beifall.) Ich bin der felsenfesten Ueberzeugung, wenn, wie bisher, alle Stände, hoch und niedrig, alle Konfessionen (Erneuter Beifall.) einig zusammenhalten, dann werden wir nicht nur reiten, sondern alles niederrennen, was sich uns entgegenstellt. Die kaiserliche Ansprache wurde von der gewaltigen Menge, die sich vor dem Schlosse angesammelt hatte, mit nicht endenwollenden Hurras beantwortet.

Bei dem Kronprinzenpaare fand gestern Abend ein Kostümball statt, zu dem etwa 200 Einladungen ergangen waren. —

Die Berufung des Reichstages ist für den 19. Februar im „Reichsanzeiger" ansekündigt worden.

Das preußische Abgeordnetenhaus nimmt seine Arbeiten am Donnerstag mit der zweiten Etatsberatung Landwirtschaftsetat, wieder auf. Zwischen der Etatsberatung soll die nationalliberale Anfrage wegen des „Bremserlasses" des Kultusministers über die städtischen Lehrergehälter beantwortet werden.

Die Novelle zum Berggesetz ging gestern dem Abgeordnetenhause zu. Die Novelle ändert die Vorschriften des allgemeinen Berggesetzes über das Muten und Verleihen nach verschiedener Richtung ab und enthält laut „National-Ztg." auch eine Bestimmung, welche die Gewinnung von Steinkohle und Salzen fortan dem Staate vorbehält.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Hilfsarbeiter im Kolonialamt, Assessor Brückner, ist der Charakter als kaiserlicher Regierungsrat verliehen worden. Brückner ist bekanntlich der Jurist, den Herr Roeren im Reichstag einen „grünen Assessor" nannte.

Sozialer Kursus für Handwerker. Weite Kreise haben es lebhaft begrüßt, daß die Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland vom 18. bis 23. Februar 1907 in M.-Gladbach einen sozialen Kursus für Handwerker veranstaltet. Möge diese Gelegenheit zur Einführung in das Verständnis der neuzeitlichen Handwerkerfragen nun zahlreich benutzt werden. Es können daran teilnehmen Handwerksmeister sowie angehende Meister, denen Gelegenheit gegeben werden soll, in die den gewerblichen Mittelstand bewegenden Fragen tiefer einzudringen und sich zu erfolgreicher praktischer Arbeit in der Handwerkerorganisation zu befähigen. Der Kursus ist mit Absicht in eine Zeit verlegt, die es den Handwerkern aller Branchen am ehesten ermöglicht, sich auf einige Tage von ihrem Geschäft frei zu machen. Gebühren werden nicht erhoben. Anmeldungen werden noch bis zum 12. Februar von der Zentralstelle des Volksvereins in M.-Gladbach, die zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, entgegengenommen.

Stichwahl-Ergebnisse vom 4. und 5. Februar.

Dortmund. Bömelburg (Soz.) gewählt.
Bochum. Hue (Soz.) gewählt.
Hagen. Cuno (Frs. Vp) gewählt.
Altena-Iserlohn. (Bisher Haberland Soz.). Gewählt: Müller (frs. Volksp.).
Hamm-Soest. (Bisher Westermann Nationallib.) Gewählt: Wiedeberg (Ztr.) 18 806 St. Westermann (Natl.) 16 559 Stimmen.
Bielefeld-Wiedenbrück. Gewählt ist Severing Soz. mit 18,168 Stimmen. Es erhielt von Möller ntl. 16,160 St. (Bisher Humann Z.)
Herford-Halle. Gewählt ist Contze ntl. mit 11,700 St. Es erhielt Meyer kons. 11,438 St. (Bisher Meyer kons.)
Osnabrück. Gewählt ist Bitter Z. mit 18,069 St. Es erhielt Womhoff ntl. 16,524 St. (Bisher Womhoff natl.)
Lüneburg-Winsen. Gewählt ist Sievers ntl. mit 14,111 Stimmen. Es erhielt Frhr. v. Wangenheim Welfe 13,343 Stimmen. (Bisher Frhr. v. Wangenheim Z.)
Essen. Giesberts (Zentr.) mit 5000 Stimmen Mehrheit gewählt.
Duisburg-Mülheim (Ruhr.) Hengsbach (Soz.) gewählt. Bisher ntl.
Düsseldorf-Stadt. Kirsch (Zentr.) mit 8000 Stimmen gewählt.
Barmen-Elberfeld. Oberlehrer Linz (Christl.-soz.) gewählt. Dieser Wahlkreis ging den Sozialdemokraten verloren.
Remscheid-Lennep-Mettmann. Wahl Eickhoffs (Frs. Vgg.) gesichert; die Sozialdemokraten verlieren den Wahlkreis
Mörs-Rees. Fritzen (Zentr.) mit großer Mehrheit gewählt.
Stadt Cöln. (Bisher Trimborn Ztr.) Gewählt: Trimborn
Saarbrücken. (Bisher Boltz Natl.) Gewählt: Boltz Natl.)
Ottweiler-St. Wendel. Bisher Fuchs Ztr.) Gewählt: Schubert (Natl.).
(Ztr.) 22 011 St., Hofrichter (Soz.) 18 731 St.
Frankfurt a. Main. (Bisher Schmidt Soz.) Gewählt: Oeser (D. Vp.) mit 3000 St. gegen den Sozialdemokraten.
Diez-Limburg. (Bisher Buchsieb (Natl.) 13 500 Stimmen. Cahensly (Ztr.) 10 300 St)
Wiesbaden. (Bisher Bartling Natl.) Gewählt: Lehmann (Soz.) —
Metz. (Bisher Dr. von Jaunez b. k. Fr.) Gewählt: Gregoire (lib.) 12 863 St., Foret (Ztr.) 12 693 St.
Colmar. (Bisher Preiß b. k. Fr.) Gewählt: Preiß (Ztr.) mit 9500 St., Blumenthal (D. Vp.) 7800 St.
Landkreis Straßburg i. Els. (Bisher Blumenthal Hosp. d. Vp) Gewählt: Dr. Will (Ztr.)
Zweibrücken. Gewählt ist Göring Z. mit 16,529 Stimmen. Leinenweber Natl. 14,701 St. (Bisher Leinenweber Natl.)
Landau-Neustadt. Gewählt ist Schellhorn Natl. mit 17,392 Stimmen. Es erhielt Erlewein Z. 226 St. (Das Zentrum beteiligte sich nicht an der Stichwahl.) (Bisher Schellhorn Ntl.)
Germersheim. Gewählt: Spindler Z. mit 10,191 Stimmen. Cronauer Natl. 9927 St. (Bisher Lichtenberer Natl.)
München 1. (Bisher Birk Soz.) Gewählt: Wölzl (Natl.)
München 2. (v. Vollmar Soz. wiedergewählt.
Offenbach. Ulrich (Soz.) gewählt.
Frankfurt-Lebus. Dr. Dettlos (ntl.) gewählt.
Mainz-Oppenheim. David (Soz.) wiedergewählt.
Dresden 1. Heinze- (ntl.) gewählt. Die Sozialdemokraten verlieren den Wahlkreis.
Heidelberg. Beck (ntl.) gewählt.
Heilbronn. Naumann (Frs. Vgg.) gewählt.
Karlsruhe: Geck (Soz.) gewählt.
Pforzheim. Eichhorn (Soz.) gewählt.
Merseburg. Winkler (kons.) gewählt.
Tuttlingen. Haußmann (Volksp.) gewählt.
Annaberg (Sachsen). Stresemann (ntl.) gewählt. Die Sozialisten verlieren den Wahlkreis.
Böblingen. Roth (B. d. L.) gewählt. Die Sozialisten verlieren den Wahlkreis.
Friedberg-Büdingen. Graf Oriola (ntl.) gewählt.
Aprnrade. Wahl Wommelsdorf (ntl.) gesichert.
Nordhausen. Wiemer (Frs. Vp.) mit großer Mehrheit gewählt.
Wanzleben. Rieseberg (Antis.) gewählt. Bisher (natl.)
Breslau-Land. Graf Carmer (kons.) gewählt.
Berlin 1. Kämpf (Frs. Vp.) gewählt.

Mit einem glänzenden Siege hat auch bei den Stichwahlen das Zentrum abgeschnitten, indem es von 32 Kreisen, in denen es mit Nationalliberalen respk Sozialdemokraten in Stichwahl stand, 16 errang. Darunter sind höchst ehrenvolle Siege, wie Osnabrück, Hamm-Soest, Germersheim und Zweibrücken. Aber auch die so hart bedrohten Sitze Köln, Düsseldorf, Essen und Freiburg i. B. sind so glänzend behauptet worden, während die Liberalen Duisburg, Bochum und Bielefeld-Wiedenbrück nicht errungen haben, sondern die Sozialdemokraten den Sieg davontrugen. Für Köln kommt in Betracht, daß ein Teil der Liberalen für Trimborn gestimmt hat, was wohl auf das Eingreifen des Oberbürgermeisters Becker zurückzuführen ist, Essen und Düsseldorf sind ebenfalls vom Zentrum mit großer Mehrheit gegen den Sozialdemokraten behauptet worden. Nach den bisherigen Feststellungen wird das Zentrum im neuen Reichstage 110 Mitglieder zählen, wobei die Elsässer eingerechnet sind; es hat also gegen früher einen Gewinn von 10 Mandaten zu verzeichnen. Aus diesen erfreulichen Resultaten ist zu ersehen, daß der Zentrumssturm tatsächlich unüberwindlich ist. Auffallend ist der Rückgang der Sozialdemokraten auch bei den Stichwahlen; sie haben, obwohl sie in 90 Kreisen in Stichwahl standen, nur 15 Mandate errungen, sodaß sie nahezu um die Hälfte reduziert im Reichstage erscheinen, nämlich mit 43 gegen 82 Mitglieder. Die Nationalliberalen haben in den Stichwahlen noch 35 Mandate errungen, so daß sie jetzt 55 Mandate gegen 52 Mandate inne haben; aber manche Kreise, die sie zu erringen hofften, haben sie verloren, woran wohl ihre Eigenbrödelei schuld ist, nicht auf Kompromißverhandlungen sich einzulassen. Auch die Konservativen haben 8 Mandate mehr errungen, die beiden freisinnigen Parteien zusammen 10, die Polen 4.

Sind die bisherigen Berechnungen der Ergebnisse zutreffend, dann zählen die Blockparteien 216 Mitglieder, die Oppositionsparteien vom 13. Dezember 181. Die „Mehrheit" ist also vorhanden; ob sie jedoch auf die Dauer standhalten wird, das steht auf einem anderen Blatt; wir glauben nicht recht daran. Man wird ruhig behaupten dürfen, daß das Zentrum seine ausschlaggebende Stellung behauptet hat.

Das Zentrum seinerseits hat gezeigt, daß es reiten und streiten kann, wo es nötig ist. Deswegen wird es aber kein Titelchen aufgeben von seinem Programm, das dem sozialen Frieden,

---

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benkendorf. 7

Ich möchte wieder am Molo stehen, den Blick über die bewegte Flut der Lagune schweifen lassen, hinüber nach der Zypressen-Insel, zu Andrea Palladios Tempelsäulen, ostwärts, wo die mächtigen Baumkronen der Giardini publici, vom Seewinde bewegt, mir zu winken scheinen!"

„Dein Herz hängt noch mit allen Fibern an der alten Heimat?"

„Machst Du mir einen Vorwurf daraus, Kurt?"

„Nein, aber es betrübt mich."

„Ist es betrübend, wenn eines Weibes Empfinden sich treu bleibt?"

„Gewiß nicht, aber es fragt sich, ob in dem Herzen noch Raum blieb für ein neues Lieben, wenn es geteilt ist zwischen Erinnerung und Sehnsucht?" Kurts Stimme bebte leicht bei dieser Frage und seine Blicke ruhten dabei ängstlich forschend auf den schönen Zügen Konstanzes.

Das Mädchen schwieg beharrlich.

„Antworte mir," flehte er, sich zu ihren Füßen auf einen kleinen Schemel niederkauernd, „Du ahnst nicht, welches Gewicht ich darauf lege."

„Du verwirrst mich, Kurt . . ."

„Jetzt hast Du mich verstanden, Konstanze, Geliebte! Aus Deiner Hand laß mich Glück oder Unglück, Leben oder Tod empfangen."

„Und wenn ich Dir nun," erwiderte Konstanze, sich zur Ruhe zwingend, „keins von beiden zu geben vermöchte?"

„Was willst Du damit sagen?"

„Daß es nicht in meiner Macht liegt, Dich überschwenglich glücklich zu machen, aber daß ich weniger noch Dein Unglück verursachen möchte."

„Du liebst mich nicht, Konstanze," sprach der junge Mann traurig.

„Du irrst," sie stockte plötzlich, vor dem Auge ihres Geistes stieg ein Bild herauf aus der Vergangenheit, wie eine schreckensvolle Mahnung, sie öffnete weit die Augen, die Kehle war ihr wie zugeschnürt.

„Sprich weiter, aus Barmherzigkeit!" rief Kurt in bittendem Tone.

Das führte sie wieder in die Wirklichkeit, in die Gegenwart zurück, sie atmete tief auf und sagte, mit erzwungener Fassung: „Ich bin ein ganz natürliches Menschenkind, sogar etwas prosaisch, und weiß nicht, ob ich je Deine Gefühle in der gleichen, leidenschaftlichen Art erwidern könnte."

„Bist Du so arm, Konstanze, oder kargst Du nur mir gegenüber mit Deiner Liebe? Willst Du mir ein Almosen, kühle Freundschaft, geben, wo vielleicht ein Glücklicherer Deine Liebe . . ."

„Vollende!" gebot sie flammenden Auges.

Er beugte sich über ihre Hand und küßte dieselbe, dann sagte er demütig: „Verzeihe mir diese Regung der Eifersucht, aber ich könnte eine Teilung Deines Gefühls nicht ertragen!"

Konstanze hatte ihre ruhige Haltung wiedergewonnen. „Mein Herz ist nicht geteilt; denn noch hat es keiner besessen, mein Empfinden für Dich aber gleicht nicht dem lohenden Feuer, sondern einer stillen, reinen Flamme."

„Und ich will es hüten, dieses Feuer! Glaube mir, es wird uns beide wohlig erwärmen und läutern! Du gibst mir ein Recht, um Deine Liebe zu werben und die Glut der meinen wird auch Dich erfassen und beseligen."

Sie reichte ihm die Hand und ließ es geschehen, daß Kurt außer stande, seine Gefühle länger zu bemeistern, sie stürmisch in die Arme schloß, den Brautkuß auf ihre Lippen pressend.

* * *

Der Abend dämmert. Vera Tornelli war soeben aus der Kirche gekommen, sie hatte das Gebetbuch fortgelegt und faltete das fadenscheinige, schwarze Wolltuch zusammen, als an der Haustür geläutet ward.

Sehr erstaunt näherte sie sich dem Fenster, um nach dem späten Besucher auszuschauen, und als auf die Frage, wer Einlaß begehre, die Antwort ertönte: „Freunde," glitt ein mürrischer Zug über ihr faltiges, früh gealtertes Gesicht und sie öffnete die Tür durch einen kräftigen Ruck am Aufzug, ohne dem Besucher entgegenzugehen, in welchem sie ihren Bruder erkannt.

Verdi Tornelli sprang die schmale, ausgetretene Holztreppe mit einigen kühnen Sätzen hinan und stand gleich darauf vor der Schwester. „Guten Abend, Vera!"

Sie brummte etwas vor sich hin, das eben nicht wie ein Segenswunsch klang, und wendete ihm den Rücken zu.

Das war ihm doch zu stark. Erbost rief er: „Ist das ein Empfang von der leiblichen Schwester! Nach dem Unglück, das ich gehabt, meine ich, daß die Familie mir mindestens hätte Trost geben sollen."

Heftig fuhr sie herum. „Unglück . . Du . . habe ich nicht auch mein bißchen Geld bei dem Brande Eures Zirkus verloren? Wer ersetzt mir das? Aber es geschieht mir schon recht, warum war ich so schwach, Deinem Drängen nachzugeben. Wenn Du mir gefolgt wärst und hättest das Geschäft übernommen mit den Südfrüchten, wären wir beide mit der Zeit wohlhabende Leute geworden, anstatt völlig ins Unglück zu kommen."

„Ich bin Künstler und tauge nicht zum Handelsmann!" erwiderte, sich in die Brust werfend, Tornelli.

„Ein Saltimbanko bist Du!" entgegnete sie wegwerfend.

„Macht nichts, auch die Saltimbanchi sind Künstler."

„Ja . . Bettler . . Hungerleider!" grollte sie.

Er lächelte ironisch. „Wie mir scheint, bist Du auch auf dem Trockenen; denn sonst hättest Du Deinem einzigen Bruder schon einen Imbiß vorgesetzt."

Schweigend wendete sich Vera einem Eckschrank zu und entnahm demselben einen Teller, den sie vor Verdi auf den Tisch setzte, wo schon aufgedeckt war. Dann stellte sie noch eine Strohflasche mit Wein und ein Glas dazu und sagte kurz: „Da iß mein Abendbrot, das ist alles, was ich im Hause habe, viel ist es freilich nicht."

Der Künstler fuhr mit der Hand durch sein dichtes Gelock und blickte dann gerührt wieder auf das Stück kalten Maiskuchen und die drei gerösteten Sardellen, das war die Mahlzeit der armen Vera.

Er seufzte tief und schob den Teller fort. „Laß gut sein, Schwester, hernach gehst Du mit mir in die Osteria, da trinken wir einen Liter Chianti und essen Fleisch."

Mit bitterem Lächeln erwidecte Vera: „Du scheinst doch noch aus dem Brande des Zirkus etwas gerettet zu haben, obgleich Du mir geschrieben hast, daß Ihr nicht versichert gewesen seid."

Tornelli, der inzwischen eine der gerösteten Sardellen in seinem großen Munde hatte verschwinden lassen, antwortete kauend: „Das ist es eben, als echte Künstler haben wir uns zu helfen gewußt. Geht's nicht zu Pferde, geht's zu Esel, habe ich dem Guido gesagt und die Melitta, seine Frau, hat mir recht gegeben." 139,20

der politischen Freiheit und der religiösen Duldsamkeit dient, wie kein anderes. Wir unterschreiben daher gerne den Wunsch des Kaisers in seiner Ansprache der letzten Nacht, daß alle Konfessionen zusammenhalten mögen, weniger freilich um niederzurennen, als vielmehr um aufzubauen; und wir wollen dieses Wort trotz der kulturkämpferischen Gelüste des Jungliberalismus und auch anderer Leute, wie sie in diesem Wahlkampfe zweifellos hervorgetreten sind, und die man durch Totschweigen nicht aus der Welt schaffen kann, dennoch als gutes Omen aufnehmen. Dürfen wir dies, dann, aber auch nur dann, darf man wirklich beruhigt in die Zukunft des deutschen Volkes schauen.

Berlin, 6. Februar. Nach den amtlichen Ermittelungen ist das Ergebnis der 129 Stichwahlen bekannt. Gewählt sind: 12 Sozialdemokraten, 29 Natlib., 9 Zentrum, 11 Konservative, 19 Freisinnige Volkspartei, 8 Reichspartei, 9 Freisinnige Vereinigung, 5 Deutsche Volkspartei, 10 Wirtschaftliche Vereinigung, 5 Landwirtsbund, 4 Fraktionslose, 3 Deutsche Reformpartei, 1 Pole, 3 Elsässer, 1 Welfe. — Das Gesamtergebnis der Reichstagswahl gestaltet sich danach 105 Zentrum, (ohne Elsässer), 59 Konservative, 55 Nationalliberale, 43 Sozialdemokraten, 28 freisinnige Volkspartei, 21 Reichspartei, 20 Polen, 15 wirtschaftliche Vereinigung, 11 freisinnige Vereinigung, 10 Fraktionslose, 8 Landwirtbund, 7 deutsche Volkspartei, 7 Elsässer, 6 deutsche Reformpartei, 1 Welfe, 1 Däne.

Lokales.

Dülmen, den 6. Februar 1907.

* **Bauernregeln im Februar.** Wenn's an Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit, ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell. Ein Zimmer, das des Ofens bar, heizt sich nicht gut im Februar. Wenn's im Hornung nicht recht wintert, kommt Kälte um Ostern stets dahinter. Im Februar muß die Lerch' auf der Heid', mags sein lieb oder leid. Taut es vor und auf Matheis (24.), dann sieht es schlecht aus mit dem Eis. Wenn zu Fastnacht viele Stern, legen die Hennen gern. Nordwinde zu Ende Februar vermelden ein fruchtbares Jahr. Witterung nach dem 100jährigen Kalender: Der Februar beginnt mit strenger Kälte, 7. und 8. schön, am 9. trüb, am 10. Regen. 11. und 12. bedeckt, 13.—16. Schnee, dann recht kalt. Wenn im Februar die Mücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen. Lichtmeß licht, ist der Bauer ein Knecht, Lichtmeß dunkel, ist der Bauer ein Junker. Ein nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr.

* Nach einer für die Provinz Westfalen neu erlassenen **Schulordnung** werden hinfort Kinder, die in das schulpflichtige Alter treten, nur einmal im Jahre in die Volksschule aufgenommen und ebenfalls findet die Entlassung nur noch einmal im Jahre statt. Eine vorzeitige Entlassung wird nicht mehr gewährt. Wo die zweimalige Entlassung noch besteht, muß sie spätestens im Jahre 1909 beseitigt werden.

* **Eine wichtige Verfassung des Gepäcktarifes** ist von der Eisenbahnverwaltung noch nachträglich in die Wege geleitet worden. Die Sätze für die unterste Gewichtsstufe bis zu 25 Kilogramm sollen wesentlich ermäßigt werden. Da die Aufhebung des Freigepäcks notwendigerweise eine Ueberfüllung der Personenwagen mit Handgepäck herbeiführen müßte, ist die geplante Aenderung der Tarifreform freudig zu begrüßen.

)(**Schwere Brandwunden** erlitt am Montag ein 4jähriges Mädchen auf dem Südring, welches während kurzer Abwesenheit der Mutter sich am Ofen zu schaffen machte, infolgedessen die Kleider Feuer fingen. Als die Mutter zurückkehrte, stand das Kind in Flammen. Seinen schweren Verletzungen ist dasselbe heute im Krankenhause erlegen.

§ **Viehmarkt.** Auf dem gestrigen, mittelmäßig angetriebenen Viehmarkt war der Handel im allgemeinen flau, sodaß der Markt nicht geräumt wurde. Kühe kosteten 1. Qual. 300—400 Mark, 2. Qual. 250—300 Mk., Rinder 1. Qual. 240—300 Mk., 2. Qual. 200—240 Mk., Ferkel pro Alterswoche durchschnittlich 1,50 Mark, vierteljährige Faseschweine 21—27 Mk., tragende Mutterschweine wurden mit 60—100 Mk. bezahlt. Aufgetrieben waren 108 Stück Rindvieh und 875 Schweine und Ferkel.

Westfalen und Rheinland.

* **Darup**, 4. Febr. Die hiesige Marianische Junggesellen-Kongregation konnte am Mariä Lichtmeß-Tage die Feier ihres 50jährigen Bestehens begehen. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Dr. Bröckelmann, welcher einen Rückblick warf auf das Wirken der 50 Jahre alten Kongregation. Von den Mitgründern der Kongregation ist noch ein einziger am Leben.

* **Haltern**, 5. Febr. Laut hier eingegangener Mitteilung besucht der Kaiser die römischen Ausgrabungen und das neue Museum hierselbst bei Gelegenheit des Kaisermanövers. Bekanntlich hat der Kaiser die halbe Bausumme für das Museum aus seinem Dispositionsfonds gestiftet.

* **Westerholt**, 4. Febr. Der Polizei ist es gelungen, drei der Einbrecher festzunehmen, die auf Zeche „Schlägel und Eisen" in Langenbochum über 6 Zentner Blei gestohlen und einen Teil davon bereits an einen Lumpensammler versilbert haben. Der vierte der Gesellen ist noch flüchtig.

* **Münster**, 5. Febr. Ein schreckliches Ende fand ein Arbeiter in Mecklenbeck, der dem Trunke stark ergeben war. In der Trunkenheit hat er vor längerer Zeit sein Kind im Bette tot gedrückt und seine Frau lebte deshalb von ihm getrennt. Dieser Tage fand man ihn selbst tot im Bette vor, er war anscheinend im Schnaps erstickt; bei seiner Leiche, die ganz blau war, lag die Schnapsflasche. Fürwahr ein schrecklicher Tod!

* **Münster**, 5. Febr. Der frühere Präsident des Reichsversicherungsamtes Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Bödiker, eine auch in Münster bekannte Persönlichkeit, Vetter des Justizrates Dr. Bödiker hierselbst und Schwiegervater des Herrn Dr. Erkelenz, welcher zum 1. April an das hiesige Klemenshospital berufen ist, ist gestern morgen in Berlin gestorben. Er wurde am 5. Juni 1843 zu Haselüne bei Meppen geboren. Nachdem der Reichstag am 27. Juni 1884 das Unfallversicherungsgesetz angenommen hatte, wurde die gewaltige Aufgabe der Oberleitung der neuzuschaffenden Organisation Dr. Bödiker zuteil durch seine Berufung zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes. Seine Verdienste um die Durchführung der Arbeiterversicherung in Deutschland und seine Bemühungen um die Ausdehnung auf das Ausland wurden in mannigfacher Weise anerkannt und geehrt. Im Jahre 1897 schied Präsident Bödiker aus dem Reichsdienst und trat als Generaldirektor in die Firma Siemens und Halske ein. Erwähnenswert ist noch, daß das Ketteler-Denkmal im Schloßgarten zu Münster ihm an erster Stelle mit zu verdanken ist; er stand an der Spitze des geschäftsführenden Ausschusses und leitete persönlich die Enthüllungsfeier am 25. Oktober 1903.

* **Münster**, 5. Febr. Beschlagnahmt wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein Pferd, welches von einer verdächtigen Person verkauft werden sollte; es ist höchstwahrscheinlich gestohlen. Das Pferd, eine etwa 12jährige Stute, ist braun, ohne Abzeichen, und 1,64 Meter hoch, hat kurzen Schweif und ist mit scharfen Eisen versehen.

* **Münster**, 5. Februar. Seitens der Klemensschwestern dahier wird zur Zeit ein großes spezial-ärztliches Krankenhaus gebaut, das fünf getrennte Abteilungen aufzuweisen hat, in denen Chirurgie, Frauenkrankheiten, Hals- und Ohrenleiden, Augenkrankheiten und Orthopädie (Heilkunst für körperliche Bildungsfehler) behandelt werden. Die betreffenden Abteilungsärzte werden ihre Privatkliniken bezw. Institute sowie ihre ganze ärztliche Tätigkeit in das neue Krankenhaus verlegen, welches mit den modernsten Errungenschaften der Wissenschaft ausgestattet wird.

* **Dortmund**, 6. Februar. Die „Tremonia" schreibt: „Was die „Glocke" über die Wahl in Bielefeld sagt, trifft ganz genau auf Dortmund zu, das werden sich die nationalliberalen Herren sagen müssen, wenn sie in den Wahlurnen so viele Wahlkouverts fanden, welche lediglich den Ausschnitt der Illustrationen jenes infamen Flugblattes enthielten, in welchem katholische Geistliche segnend ihre Hände über Bebel, Roeren, Singer und Erzberger hielten. Man hat es offenbar bei den Nationalliberalen nicht anders gewollt, als daß die Zentrumswähler derartig vor den Kopf gestoßen wurden, daß es für sie unmöglich war, einzutreten für die, welche ihr Heiligstes beschimpften."

* **Dortmund**, 4. Febr. Dieser Tage hat eine Versammlung der Mitglieder der in Konkurs befindlichen Haupt-, Ein- und Verkaufsgenossenschaft stattgefunden, in welcher Beschluß gefaßt wurde, die Klage gegen die Aufsichtsratsmitglieder wegen Zahlung von Schadenersatz an die Genossen in Höhe von 670 000 Mk. nicht weiter zu führen. Hierzu wäre ein Kostenvorschuß von 22 000 Mk. nötig gewesen. Die Versammlung lehnte die Bewilligung dieser Summe einstimmig ab. Zwischen dem Konkursverwalter und mehreren Aufsichtsratsmitgliedern ist ein Vergleich zustande gekommen, wonach diese an die Konkursmasse 195 000 Mk. zahlen. Der Prozeß, den der Konkursverwalter gegen den Aufsichtsrat angestrengt hat, wird, soweit diese Mitglieder des Aufsichtsrates in Frage kommen, zurückgezogen.

* **Bochum**, 6. Febr. Wie die Verwaltung der Zeche „Karolinenglück" mitteilt, sind die in der Nacht zum 5. Februar durch Bruch eines Verhaues verschütteten Bergleute nunmehr befreit und unversehrt zutage gefördert worden. Eine Betriebsstörung ist nicht entstanden, ebensowenig auch ein nennenswerter Nachteil.

* **Bochum**, 5. Febr. Auf Zeche „Karolinenglück" sind in der vergangenen Nacht zwei Bergleute verschüttet worden; dieselben konnten bis jetzt noch nicht zutage gefördert werden.

* **Westhofen**, 4. Febr. Ein fünfjähriger Knabe ist hier auf wunderbare Weise dem Tod entronnen. Er fuhr mit seinem Handschlitten den steilen Schloßweg herunter, quer über die Landstraße, die in diesem Augenblicke gerade von einem schweren Lastfuhrwerk passiert wurde. Der Schlitten fuhr blitzschnell zwischen den Vorder- und Hinterrädern des langsam fahrenden Wagens durch, und der kleine Kerl, der sich instinktiv bückte, kam mit dem Schrecken davon. Er ahnte wohl kaum, welch großer Gefahr er entgangen war.

* **Ahaus**, 5. Febr. Auf der Spur des Mörders, der wie mitgeteilt, ein 16jähriges Dienstmädchen tötete, ist die hiesige Polizei. Der Flüchtige befindet sich, wie man vermutete, in Holland. Die telegraphisch benachrichtigte holländische Polizei dürfte sich des Gesuchten, als dessen Aufenthaltsort sich Rotterdam aus einer von ihm von dort aus gesandten Mitteilung hatte ermitteln lassen, mittlerweile schon bemächtigt haben.

* **Sögel**, 3. Febr. Wie in verschiedenen Orten außerhalb des Hümmling hat der Kriegerverein von Börger gegen die maßlose Wahlagitation des Deutschen Kriegerbundes sowie der „Parole", dem amtlichen Organ des Kriegerbundes, damit seinen Protest bekundet, daß er durch einstimmigen Beschluß aus dem Kriegerbunde ausgetreten ist. Diesem Beispiele werden mehrere Vereine im Hümmling folgen.

* **Lathen**, 4. Febr. 13 Kriegervereine des emsländischen Bezirks beschlossen in einer hierselbst abgehaltenen Versammlung, einen Delegiertentag des garzen Bezirks einzuberufen, welcher entscheiden soll, welche Schritte gegen den Vorstand des Deutschen Kriegerbundes wegen dessen Verhalten vor der Reichstagswahl unternommen werden sollen. — Die meisten Vertreter waren für den Austritt aus dem Bunde.

* **Lathen**, 3. Febr. (Leichenfund.) Bei Tinnen an der Landstraße im Schnee fand man die Leiche eines fremden Handwerksburschen. Am Kopfe war eine Wunde vorhanden, so daß ein Verbrechen nicht ausgeschlossen ist. Gestern fand durch das Königliche Amtsgericht zu Papenburg im Beisein des Medizinalrates Dr. Tholen die Leichenschau statt.

* **Bielefeld**, 5. Febr. Der frühere Minister Möller nimmt als Vertreter des Kaisers an der Einweihung der Universität Pittsburg in Nordamerika teil. Er wird am 15. März abreisen.

z **Duisburg**, 5. Febr. Ein Opfer des Eissports wurde der 17jährige Sohn des kürzlich verstorbenen Fabrikbesitzers Schmidt-Springorum. Er brach mit einigen Knaben, die noch gerettet werden konnten, an einer dünnen Stelle des Eises ein, geriet unter die Eisdecke und ertrank.

* **Tüchtein**, 5. Febr. Lachende Erben . . . — Beim hiesigen Bürgermeisteramte erkundigte sich ein französischer Rechtsanwalt nach Erbberechtigten der hiesigen Gegend, die den Namen Schroers, Sommer und Donheis führen. Es handelt sich nach der „Westd. Landesztg." um eine Erbschaft von 6 800 000 Francs, welche an die Verwandten der im Jahre 1935 zu Viersen verstorbenen Amalie Schroers auszuzahlen ist. Der Ursprung der Erbschaft ist auf einen Mord zurückzuführen. Anfangs des vorigen Jahrhunderts wurde der Ernährer dieser Familie Schroers ermordet. Der Täter floh nach Frankreich und brachte es später zu großem Vermögen, welches er testamentarisch der Familie Schroers vermacht hat.

* **M.-Gladbach**, 4. Febr. Die Provinzialverwaltung erwarb ein Gelände von 180 bis 200 Morgen in der Gemeinde Rheindahlen an der Landstraße von M.-Gladbach nach Rheindahlen, um dort eine Anstalt zur Aufnahme von Fürsorgezöglingen zu errichten.

* **Barmen**, 4. Febr. Die Untersuchung gegen den bekannten Rendanten der Ronsdorfer Sparkasse, Müller, ist nun geschlossen worden. Insgesamt sind 105 000 Mk. als von Möller defraudieret festgestellt worden.

* **Elberfeld**, 4 Febr. Die älteste Einwohnerin Elberfelds, die unverehelichte Wilhelmine Stahlschmidt, ist im St. Josefshospital, wo sie seit einigen Monaten lag, im 100. Lebenjahre gestorben.

* **Trier**, 5. Febr. Die hiesige sozialdemokratischen Genossenschaft hat ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Das neuerbaute Vereinshaus kommt unter den Hammer.

* **Reden**, 5. Febr. (Zum Grubenunglück.) Die letzte Leiche von der Grubenkatastrophe wurde gestern vormittag 10½ Uhr zutage gefördert. Die Teilnahme an der verhängnisvollen Bergwerkskatastrophe im Saarrevier ist allgemein. Und mit der Teilnahme regt sich auch allenthalben die werktätige Nächstenliebe zu den so schwer heimgesuchten Hinterbliebenen der Verunglückten. Das Zentralkomitee der Grubenarbeiter des Departements Nord und Pas de Calais hat beschlossen, eine Subskription zu eröffnen. Das Komitee zeichnete selbst 200 Franks. Die Stadtverordneten von Breslau bewilligten 5000 Mark, die von Dresden 3000 Mk., die von Wiesbaden 1000 Mk. für die Opfer der Katastrophe. Die zur Unterstützung gespendete Summe beträgt im ganzen 240 000 Mk.

Vermischtes.

Berlin im Schnee. 90,000 Kubikmeter Schnee sind in den Tagen von Donnerstag bis Sonntag aus den Straßen Berlins abgefahren worden und doch ist es nur gelungen, aus einigen Hauptstraßen die Schneemassen notdürftig zu beseitigen. Zur Verstärkung des Abfuhrwagenparks sind alle nur denkbare und erreichbare Gefährte gemietet worden.

Berlin, 5. Febr. Bei der hiesigen Gewerbebank lief ein Ueberweisungsschein der Commerce-Bank in Warschau, wonach einem in einem hiesigen Hotel logierenden Gutsbesitzer Jazckorowiki die Summe von 50 0000 Mark ausbezahlt werden sollte, ein. Die Bank sandte einen Boten nach dem betreffenden Hotel, welcher einem Herrn, der sich durch einen Paß legimitierte, das Geld ausbezahlte. Der angebliche Jazckorowiki verließ darauf das Hotel und kaufte ein Automobil, wofür er 200 Mark anzahlte und suchte das Weite. Eine Verständigung der Gewerbe-Bank ergab, daß der Ueberweisungsschein gefälscht ist. Die geschädigte Bank hat für die Wiederbeschaffung des Geldes eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

Berlin, 5. Febr. Ein großer Juwelen- und Gelddiebstahl ist in der gestrigen Nacht in der Steglitzerstr. 24 verübt worden. Die Einbrecher erbeuteten für mehrere Tausend Mark Brillanten und außerdem fiel ihnen noch eine größere Summe bares Geld in die Hände.

Berlin, 5. Febr. Wie der „Börsenkurier" hört, ist die „Münchener Allgemeine Zeitung" am gestrigen Tage in den Besitz der Firma August Scherl, G. m. b. H., übergangen. Der bisherige Chefredakteur des Blattes, Martin Mohr, wird als Korrespondent der Zeitung nach Berlin übersiedeln. Wer sein Nachfolger wird, ist noch nicht bekannt.

Berlin, 4. Febr. Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in Oberschöneweide abgespielt. Dort erschoß der Schmiedegeselle Robert Hein in seiner Wohnung bei dem Versuch, seine Frau zu ermorden, seinen 4½ Monate alten Sohn, den die Mutter auf dem Arme hielt. H. wurde verhaftet.

Berlin, 5. Febr. Der Kaiser wurde vorgestern von einem Schneeball getroffen. Ein Automobil war die Zielscheibe der Schneebälle. Von diesen flog einer dem Kaiser ins Gesicht. Der Kaiser nahm die Sache aber nicht ernst, er lachte und drohte den unvorsichtigen Werfern nur mit dem Finger. Die Jungens machten sich natürlich etwas erschrocken aus dem Staube.

Bremen, 5. Febr. Wegen Landfriedensbruches am Wahltage wurden 11 Personen, wegen Wahlbetruges 2 Personen verhaftet.

Bremen, 5. Febr. Von unbekannter Hand wurde heute morgen die etwa 50 Jahre alte Zeitungsträgerin Frau Vogt ermordet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Posen, 4. Febr. In einem Vorwerk bei Krotoschin brach im Viehstall Feuer aus, wobei der Stall völlig eingeäschert wurde. Eine Arbeiterfrau, deren Schweine sich in dem Stalle befan-

---

„Ein paar Lumpen hatten wir noch aus dem Brande gerettet, die Buben sind eine Razza tüchtiger Akrobaten, dabei verspricht die Sibylla eine Schönheit zu werden. So haben wir eine ganz respektable Gesellschaft bei einander, zudem der gelehrte Esel davongekommen ist und die beiden mageren Mähren, die Zugpferde. 7

Just heute früh sind wir mit dem grünen Wagen in Mestre angekommen und ich habe nur einen Satz herüber nach Venezia gemacht, um Dich zu sehen."

„Gut, gut, ich danke Dir; denn da Du weißt, daß ich kein Geld mehr habe, kannst Du den Weg nicht aus Spekulation gemacht haben."

„Sicher nicht, obgleich es dumm genug von Dir gewesen ist, daß Du das Geld von dem deutschen Grafen ausgeschlagen."

Veras Wangen färbten sich. „Wie, ich hätte das Gnadengeschenk dieses stolzen Deutschen annehmen sollen, das er mir hinwarf, wie dem Bettler ein Almosen!"

„Na, nur keinen Größenwahn!" meinte Verdi, die zweite Sardelle in den Mund schiebend und ein Stück des kalten Maiskuchens dazu verspeisend, „das bringt keinen Ruhm, überlegen wir lieber recht vernünftig, was nun zu tun ist."

„Geld muß unbedingt geschafft werden. Du brauchst es zum Leben und ich zu unserer Künstlerfahrt; denn Du mußt wissen, Vera, daß ich der Signore Direktor unseres Zirkus geworden bin."

Die Frau zuckte spöttisch die Achseln, aber schwieg. Verdi goß ein Glas voll und leerte es auf einen Zug, dann rief er, sich den Mund wischend, plötzlich wie begeistert: „Du mußt Konstanze Mitteilung von dem Unglück machen, das uns betroffen, sie kennt ja die Künstlerfamilie Rudini, den Onkel Guido, wie sie ihn genannt, sie wird uns eine Hand voll Goldstücke zuwerfen und uns ist geholfen."

„Nach der Ehre fragst Du nicht!" Ein Zug von Verachtung legte sich um die schmalen, blutlosen Lippen der Frau und als der Bruder unbewegt den Rest der frugalen Mahlzeit verzehrte, setzte sie hinzu: „Uebrigens wäre das eine nutzlose Demütigung, Konstanze wird vielleicht unsere Briefe unerbrochen zurückschicken, wie das einst ihr stolzer Vater getan. Nach der Art, wie sie von mir geschieden ist, steht nichts Besseres zu erwarten."

Verdi bog sich über den Tisch, auf dem Vera die dreiarmige Florentiner Lampe gestellt und der Schwester fest ins Gesicht blickend, fragte er, mit gedämpfter Stimme sprechend: „Verhielt sich die Geschichte denn wirklich so, wie wir dem Deutschen es glauben gemacht haben, ist Konstanze seine Tochter? Mir könntest Du schon die Wahrheit sagen, Schwester."

Ein Blitz zuckte aus den schwarzen Augen der Signora Vera, und flammende Röte färbte sekundenlang die fahlgelben Wangen. „Maledetto!" schrie sie zornig, „schon wieder diese infamen Verdächtigungen. Glaubst Du, ich werde dem Deutschen mein eigen Fleisch und Blut verschachern? Und solch ein Handel hätte mir auch was Schönes eingebracht. Hab' ich denn sein Geld genommen oder Du?"

„Na, man kann doch fragen," brummte Verdi Tornelli ganz verschüchtert vor sich hin, während Vera das kleine Gemach heftigen Schrittes durchmaß.

Eine schwüle Pause folgte, die erst unterbrochen wurde, als Verdi in schmeichelndem Tone sagte: „Meine Schwester sei gut, ich hab' ja wenig genug von Dir gewußt, trieb mich immer auf Kunstreisen in der Welt herum, und als ich mal heim kam, warst Du mit der deutschen Komödiantin fortgezogen, die Dich ins Herz geschlossen. Dann haben wir uns wieder jahrelang nicht gesehen, keins wußte von dem anderen, und als ich auf einer Kunstreise nach Venezia kam, war unsere Mutter längst begraben und Dich fand ich mit dem kleinen Mädel nach langem Suchen auf. Ich hab' Konstanze immer für Deine Tochter gehalten."

„Sie war mir auch teuer wie eine solche," warf Vera düster ein, „nun, ich habe ja auch großen Dank geerntet, für meine jahrelangen Mühen und Sorgen," setzte sie bitter hinzu

„Deine Schuld, Schwester, Du hättest eben das Geld von dem Deutschen annehmen sollen, mag ein nettes Sümmchen gewesen sein."

„So, nach all' den Vorwürfen, die er mir gemacht, hätte ich auch noch den Schimpf erdulden sollen, Zahlung für Kost und Kleidung des Mädchens zu nehmen! Damit die Komtesse Wilmenau nicht zu errröten braucht, daß sie unter dem niederen Dache der Vera Tornelli geschlafen und deren bißchen Armut geteilt, deshalb warf der Graf mir das Geld hin, nicht aus Dankbarkeit, daß ich ihm ein schönes, gesundes und gut erzogenes Mädchen als seine Tochter übergeben. Er hätte wohl eine andere Weise finden können, mir seine Dankbarkeit zu bezeigen."

„Na, Du solltest doch wissen, daß die großen Herren ihre eigene Art haben, die unsereiner ertragen muß, voraus gesetzt, daß sie gut zahlen. Aber das wird sich noch alles nachholen lassen, wenn Du nur vernünftig sein willst, Schwester, ich habe da einen vortrefflichen Plan . . ."

„Laß hören," sagte Vera, den Bruder mißtrauisch betrachtend.

„Du kannst ganz recht haben, wenn Du meinst, daß Briefe, von Dir an Konstanze oder deren Vater gerichtet, nicht beantwortet würden, die Leute sind stolz und mögen nicht an die Vergangenheit erinnert werden. Man muß ihnen nur zeigen, daß diese Vergangenheit nicht abgetan ist, wie ein altes Gewandstück. Unerwartet muß man ihnen entgegentreten, ihnen angst machen, daß ein Geklätsch entsteht über die Beziehungen der Kontessina zu den Saltimbanchi, das wird ziehen, und deshalb will ich mit meiner Gesellschaft eine Kunstreise unternehmen nach Deutschland, hab' das schon lange gewollt. In Wilmenau und Umgegend wird auch Rast gehalten, dann wird sich's zeigen, ob der deutsche Graf den Säckel nicht weit aufmachen wird, um die welschen Künstler los zu werden, meiner Treu."

Verdi Tornelli hatte eine heftige Entgegnung erwartet und war daher erstaunt, daß die Schwester in Gedanken versunken, still vor sich hinblickte.

Endlich erhob sie den Kopf: „Darüber ließe sich reden," sagte sie bedächtig.

Lebhaft erhob sich der Bruder: „So läßt Du mir doch einmal Gerechtigkeit widerfahren, nicht wahr, ein feines Plänchen?"

„Vielleicht begleite ich Euch," warf sie hin.

„Bei Bacchus," rief er verblüfft.

„Noch ist nichts ausgemacht," sprach sie, sogleich wieder in ihrer gewöhnlichen, verschlossenen Weise, „es war nur so ein Einfall. Hier nage ich am Hungertuche, habe den bösen Winter vor mir, wo die Stuben leer stehen, wenn ich mit Euch ziehe, kann ich mir mindestens mein Brot mit Kartenlegen verdienen. Meinetwegen kannst Du mich auch für eine Zigeunerin ausgeben, mir ist schon alles eins," setzte sie finster hinzu. 139,20*

(Fortsetzung folgt.

den, schickte ihre b
einen 16jährigen
zu retten. Beide
Bromberg,
Schwedenhöhe und
von Kohlengas erf
Kassel, 5. F
die bei einem Mi
standen, sind heute
worden.
Kassel, 5.
vergiftete der Sch
Knaben, ein Mä
stande wurden d
Krankenhause geb
Tat sein.
Dieburg (H
hausen wurde vo
froren im Felde
Erfurt, 5. F
Schulknabe Klein
schlagen.
Oberrad, 4.
heute mittag der
Als ein beladener
des Wagens sitzen
Vom Mei
22 Millionen Ma
Bockerode und be
Erblasser hieß
Jahrhunders von
begünstigt, ein
starb er, ohne K
sonders in hiesige
ternommen, um
fentlich handelt es
schaft.") —
Eisenach,
eignete sich gestern
der 16jährige
eiserne Laternenst
bruch erlitt.
Heidelbe
badisch-hessischen
Goetz gestern ab
erstochen. Der
Neustadt
der Stadt (?)
Abreiß laut „P
möge Rentnern
Jahre Steuerfrei
eine spätere Sitz
Vorschlag gebrac
lage der Stadt
falls wird sich
auf die zuziehen
Schultern zu nel
Innsbru
hat zehn Opfer
mißten als Leic
einem gemeinsam
Keßler und Sch
kleines Mädchen,
Budapes
Guttenstein, ist
nommene Kass
Gegen den flück
Löwen, 3.
ein, daß Bischof
Massachusetts am
war ein Sohn d
1854 in Langenb
Bern, 5.
burg, wurden
Schneelawine ve
graben und wu
aber nach kurze
Gölling wurde
Salzach geschleu
Bürgerfamilie e
Im Achensee geseb
Paris, 5
nis des Bankie
lionen Francs
50 Millionen g
Wohltätigkeitsleg
sidenten der R
streckers.—
Paris, 4
kannte englische
von Dover aus
nommen hatte.
Trabes,
Schneelawine
schüttet. Im
geborgen word
gefordert.
Pamplon
sturmes sind
Ortschaften sin
an Lebensmitt
Petersbu
der Feodossia-G
wurde vom S
den Straßengr
dreizehn Insas
erstarrt, daß si
der Kutscher u
werden, elf Pe
London,
eine schwere Ex
wurde. Der K
men. In Stev
Unglücksstelle.
ist noch unbeka
Glasgow gebra
New Yo
virginia) melde
der Kohlen-K
25—30 Bergle
mutung, daß
Charleston, W
80 Bergleute
Rettungsarbeite
es ist keine H
New-Y
bedeutensten
Brand aus, b
Schaden wird
Ein Fe
Prüfung der
(Pfalz) festgest
Behörden und
ne Verhältniss
5000 M
Hamburg für
Tagen nachts
und ihn tödli
Mit de

den, schickte ihre beiden Kinder, eine Tochter von 20 Jahren und einen 16jährigen Sohn, in den brennenden Stall, um die Tiere zu retten. Beide verbrannten.

Bromberg, 5. Febr. Der Altsitzer Menning im Vororte Schwedenhöhe und dessen 16jähriger Enkel sind infolge Einatmens von Kohlengas erstickt. Die Ehefrau ringt mit dem Tode.

Kassel, 5. Febr. Zwei Milchburschen, 17 und 18 Jahre alt, die bei einem Milchhändler im Stadtteil Wahlershausen in Dienst standen, sind heute morgen, durch Kohlengas erstickt, tot aufgefunden worden.

Kassel, 5. Febr. Im südlichen Stadtteile von Wehlheiden vergiftete der Schuhmacher Matheis seine Ehefrau, seine beiden Knaben, ein Mädchen und sich selbst. In hoffnungslosem Zustande wurden die Frau und die beiden Knaben nach dem Krankenhause gebracht. Nahrungssorgen sollen das Motiv der Tat sein.

Dieburg (Hessen), 5. Febr. In der Gemarkung Eppertshausen wurde vorgestern ein unbekannter Handwerksbursche erfroren im Felde aufgefunden.

Erfurt, 5. Febr. Im benachbarten Gebesee hat der 13jährige Schulknabe Klein den gleichaltrigen Knaben Görlach im Streit erschlagen.

Oberrad, 4. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte heute mittag der Rangierer Bienmüller aus Sachsenhausen tötlich. Als ein beladener Viehwagen entgleiste, stürzte der auf der Bremse des Wagens sitzende Rangierer ab und war sofort tot.

Vom Meißner, 3. Febr. Eine reiche Erbschaft, die auf 22 Millionen Mark angegeben wird, steht mehreren Familien in Bockerode und benachbarten Orten am Meißner in Aussicht. Der Erblasser hieß Nikolaus Köhler. Er wanderte am Ende des 18. Jahrhunders von Bockerode nach London aus, wo er, vom Glück begünstigt, ein Riesenvermögen erwarb. Vor etwa 70 Jahren starb er, ohne Kinder zu hinterlassen. Erst jetzt haben seine, besonders in hiesiger Gegend wohnenden Verwandten Schritte unternommen, um in den Besitz ihres Erbteils zu gelangen. (Hoffentlich handelt es sich nicht um eine berühmte „amerikanische Erbschaft.") —

Eisenach, 4. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern beim Rodelfahren am Schloßberg dadurch, daß der 16jährige Realgymnasiast Gunkel mit solcher Macht an eine eiserne Laternenstange geschleudert wurde, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Heidelberg, 5. Febr. Im nahen Moorlenbach an der badisch-hessischen Landesgrenze hat der 79 Jahre alte Barbier Goetz gestern abend das 20jährige Bauernmädchen Elise Dörsam erstochen. Der Täter ist flüchtig.

Neustadt a. H., 4. Febr. Zur Hebung der Finanzlage der Stadt (?) machte in der letzten Stadtratssitzung Herr Eugen Abresch laut „Pfälz. Post" den merkwürdigen Vorschlag, man möge Rentnern und Pensionären, die hierher ziehen wollen, sieben Jahre Steuerfreiheit gewähren. Das steuerliche Unikum wurde in eine spätere Sitzung verwiesen. (Daß die von Herrn Abresch in Vorschlag gebrachte Maßnahme wirklich zur Hebung der Finanzlage der Stadt beitragen wird, ist doch sehr zu bezweifeln. Jedenfalls wird sich die Einwohnerschaft Neustadts dafür bedanken, die auf die zuziehenden Rentner enthaltenen Steuerlasten mit auf ihre Schultern zu nehmen. D. Schriftl.)

Innsbruck, 4. Februar. Das Lawinenunglück Mittelberg hat zehn Opfer gefordert. Heute wurden die zwei letzten Vermißten als Leichen geborgen. Man hat alle Verunglückten in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. Betroffen sind die Familien Keßler und Schuster; die letztere ist umgekommen bis auf ein kleines Mädchen, das die Großeltern besucht hatte.

Budapest, 5. Febr. Der Kassierer des „Pester Lloyd", Guttenstein, ist seit Freitag verschwunden. Eine heute vorgenommene Kassenrevision ergab ein Manko von 25 000 Kronen. Gegen den flüchtigen Kassierer ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Löwen, 3. Febr. Aus Nordamerika traf hier die Kabelnachricht ein, daß Bischof W. Stang von der Diözese Fall-River im Staate Massachusetts am Feste Mariä Lichtmeß gestorben ist: Bischof Stang war ein Sohn des Schwarzwaldes; er wurde geboren am 21. April 1854 in Langenbrücken (Erzdiözese Freiburg.)

Bern, 5. Febr. In der Nähe von Charmey, Kanton Freiburg, wurden der Landwirt Bucks und sein Knecht von einer Schneelawine verschüttet; acht Stunden blieben sie im Schnee begraben und wurden dann noch lebend herausgeschaufelt, starben aber nach kurzer Zeit infolge der ausgestandenen Leiden. Bei Gölling wurde der Arbeiter Promok von einer Lawine in die Salzach geschleudert, er war sofort tot. In Stagleitner ist eine Bürgerfamilie erfroren. Der Schnee liegt zum Teil 6 Mtr. hoch. Im Achenseegebiete gingen zwei große Lawinen nieder.

Paris, 5. Febr. Der „Figaro" meldet, daß das Vermächtnis des Bankiers Osiris zugunsten des Pasteur-Instituts 25 Millionen Francs betrage. Der Verstorbene, dessen Vermögen auf 50 Millionen geschätzt wird, und der auch sonst noch zahlreiche Wohltätigkeitslegate ausgesetzt hat, bestimmte den früheren Präsidenten der Republik, Loubet, zu einem seiner Testamentsvollstrecker .—

Paris, 4 Febr. In St. Denis ertrank im Seinekanal der bekannte englische Schauspieler Evelin, der in Begleitung seiner Frau von Dover aus eine Vergnügungsfahrt mit seiner kleinen Yacht unternommen hatte.

Trabes, 4. Febr. Von der bei Barreges niedergegangenen Schneelawine wurden eine Frau und zwei junge Mädchen verschüttet. Im Laufe des heutigen Vormittags sind ihre Leichen geborgen worden. Weitere Opfer hat die Lawine indes nicht gefordert.

Pamplona, 3. Febr. Infolge eines furchtbaren Schneesturmes sind verschiedene Eisenbahnstrecken blockiert. Mehrere Ortschaften sind vom Verkehr abgeschnitten und leiden Mangel an Lebensmitteln.

Petersburg, 4. Febr. Ein Postwagen, der in der Krim auf der Feodossia-Chaussee von Karassebasar nach Simferopol fuhr, wurde vom Schneesturm ereilt und fiel die Chausse hinunter in den Straßengraben, wo er vom Schnee zugeweht wurde. Die dreizehn Insassen des Postfuhrwerkes waren von der Kälte so erstarrt, daß sie sich nicht aus dem Wagen retten konnten. Nur der Kutscher und ein Passagier konnten wieder ins Leben gerufen werden, elf Personen, darunter zwei Kinder waren erfroren.

London, 6. Febr. Bei Stevenston (Schottland) ereignete sich eine schwere Explosion auf einem Hügel, wo Nitroglyzerin fabriziert wurde. Der Knall wurde in allen Städten der Umgegend vernommen. In Stevenston brach eine Panik aus. Alle stürzten nach der Unglücksstelle. Mehrere Personen sind tot bezw. verletzt; ihre Zahl ist noch unbekannt. Die Verletzten wurden mit einem Extrazug nach Glasgow gebracht.

New York, 5. Febr. Ein Telegramm aus Elkins (Westvirginia) meldet, daß infolge einer Explosion in Davis in einer der Kohlen- Koks- und Gasgesellschaft Thomas gehörigen Grube 25—30 Bergleute, meist Ausländer getötet wurden. — Die Vermutung, daß bei dem durch schlagende Wetter in der Nähe von Charleston, West-Virginia, herbeigeführten Unglück am Dienstag 80 Bergleute ihr Leben einbüßten, scheint sich zu bestätigen. Die Rettungsarbeiten werden zwar auf das energischste betrieben, aber es ist keine Hoffnung vorhanden, lebende Menschen zu retten.

New-York, 4. Febr. In der großen Garage eines der bedeutensten Newyorker Motordroschkenunternehmens brach ein Brand aus, bei dem 300 elektrische Droschken verbrannten. Der Schaden wird auf über 5 Mill. Mark geschätzt.

Ein Fehlbetrag von 300000 M. wurde bei der Prüfung der Bücher der Spar- und Hülfskasse in Homburg (Pfalz) festgestellt. Der Kassenrechner Hildebrandt stellte sich den Behörden und wurde verhaftet. Er hatte in letzter Zeit über seine Verhältnisse gelebt.

5000 Mk. Belohnung hat Frau Konsul Thörl in Hamburg für die Ergreifung des Einbrechers, welcher vor einigen Tagen nachts mit ihrem Diener fünf Revolverschüsse wechselte und ihn tödlich verwundete, ausgesetzt.

Mit der Reinigung der Berliner Straßen sind zurzeit etwa 6000 Personen beschäftigt, davon 3500 bei der Großen Berliner Straßenbahn und 2600 bei der Stadt.

An dem Presseball in Dresden nahmen, wie von dort telegraphiert wird, am Freitag Abend König August sowie Prinz und Prinzessin Johann Georg teil. Ein König unter den Journalisten — das dürfte immerhin ein Novum sein.

Erstickt sind die drei Kinder des Insmanns des Besitzers Gedenk in Kl. Stürlack bei Lötzen, die im Alter 1½ bis fünf Jahren standen. Allem Anschein nach haben die Kinder, die ohne Aufsicht waren, an der Ofenklappe gespielt.

Ein Drama. Ein auf einem Auge blinder Dachdecker in Prag geriet wegen seinee Braut mit einem einarmigen Strolch auf der Straße aneinander. Im Verlauf des Streites stach der Einarmige dem Einäugigen auch das sehende Auge aus.

Um seinen treuen Hund kämpft ein armer Mann in Prag. Der Hund ist aufgegriffen worden, weil er keinen vorschriftsmäßigen Maulkorb trug, und soll getötet werden. Der Mann, der kein Geld zur Auslösung besitzt, hat sich mit einer Bittschrift an den Statthalter gewendet. In rührenden Worten schildert er, wie ihm der Hund das Leben rettete, als er dem Ertrinken nahe war. Ohne den Hund, für den sie schon das letzte Federbett versetzt hätten, seien er und seine Frau trostlos.

Verhafteter Dieb. In Posen wurde ein russischer Student verhaftet, der aus einem Krakauer Kloster für mehrere tausend Mark goldene Geräte stahl, die er bei Posener Goldschmieden verkaufen wollte.

Die Raubanfälle in Berliner Postämtern mehren sich. Im Postamte 62 entriß ein Bursche einem Dienstmädchen einen Hundert- und einen Fünfzigmarkschein. Er flüchtete, wurde aber gefaßt.

Drei Lebensretter in einer Familie. Der Kaiser verlieh dem Leutnant zur See Ihssen die Rettungsmedaille am Bande. Auch der Vater des Dekorierten, Oberstleutnant z. D. Ihssen in Schweidnitz in Schlesien, und seine Schwester besitzen die Rettungsmedaille.

Glück im Unglück hatte gestern ein Bankbeamter aus Groß-Lichterfelde, der in einem Berliner Bankinstitut angestellt ist. Auf der Fahrt nach dem erwähnten Vorort war ihm ein Paket, das die „Kleinigkeit" von etwa 500 000 Mark in Wertpapieren enthielt, abhanden gekommen. Er telegraphierte sofort nach Potsdam, wo der Zug bald eintreffen mußte. Ein ehrlicher Finder, der wohl kaum geahnt, welchen Schatz das kleine Paket berge, hatte es denn auch auf dieser Station abgegeben.

Der Hauptmann von Köpenick erhielt auch im Wahllokal „Rollendorf" eine Stimme mit folgender Widmung:

Wen soll man wohl wählen in heutiger Zeit
Bei dieser verfluchten Uneinigkeit?
Den Zubeil, den Neufert oder konservativ?
Nee, dann geht die Karre ganz sicher schief,
Ich geb meine Stimme dem höchsten Genie,
Dessen Größe triumphierte über Bureaukratie,
Diesen einen nur, mit dem forschen Blick,
Ich wähle den
Hauptmann von Köpenick!!!

Die Lokal-Nachrichten. In der Samoanischen Zeitung vom 15. Dezember lesen wir folgende wichtige Nachricht: Seit kurzem hat sich in Apia ein zweiter Barbier niedergelassen, Herr S. J. Swaine, der im Hause des Herrn Tattersall ein Geschäft eröffnet hat. Derselbe übernimmt auch das Schärfen von Sägen und Rasiermessern.

Im Raufereiprozeß. Richter: „Sie müssen ja ein furchtbarer Wüterich sein, sogar das Fensterkreuz haben Sie bei der Rauferei mit dem Stuhlbein zertrümmert!" — Angeklagter (entschuldigend): „Dafür kunnt' ich nicht, Herr Richter, der Schlag ist daneben 'gegangen.

Entgegenkommend. Arzt: „Sie haben immer noch Fieber und gewiß auch großen Durst?" Kranker: „Für den Durst weiß ich schon ein Mittel; schaffen Sie mir nur das Fieber weg!"

Letzte Drahtberichte.

* **Berlin**, 6. Febr. Endresultat der Haupt- und Stichwahl: Konservative 59, Reichspartei 21, Deutsche Reformpartei 6, Nationalliberale 55, Zentrum 105 (ohne Hospitanten hatte es bisher 100 Sitze, mit den Elsässern jetzt 110), Frs. Vgg. 11, Frs. Volkspartei 28, Süddeutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 43, Polen 20, Welfen 1, Däne 1, Elsässer 7, Fraktionslose 10, Bund der Landwirte 3, Wirtschaftliche Vereinigung 15.

* **Posen**, 6. Febr. Bei eingehender Revision ist festgestellt, daß die Unterschlagung bei der Grabower Spar- und Darlehnskasse (Raiffeisen) 40000 Mk. beträgt. Der ungetreue Kassierer ist bereits vor einigen Wochen im Untersuchungsgefängnis gestorben.

* **Paris**, 6. Febr. „Matin" schreibt zu den Deutschen Wahlen: Die Unterstützung, welche die Regierung bei dem Freisinn gefunden hat, muß sie auch anerkennen, entweder in dem sie den Liberalen Zugeständnisse macht oder in dem sie den Liberalen einen Anteil an der Regierung bewilligt. Dernburg ist bereits im Ministerium, einer seiner Freunde dürfte ihm folgen. Der „Matin" ist der Ansicht, der Reichskanzler habe keine Vorliebe für die Liberalen und die Freundschaft werde nicht von langer Dauer sein. Nach einer gebührenden Pause werde wieder die Aussöhnung mit dem Zentrum erfolgen. In der Zwischenzeit werde man die Liberalen ausnützen. „Libre Parole" freut sich über den Erfolg der deutschen Katholiken, welche die Herren im Reichstage seien und die deutsche Politik beherrschten, obwohl sie eine Minderheit bilden.

* **Paris**, 6. Febr. An zuständiger Stelle wird versichert, daß eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Vatikan betreffend das Trennungsgesetz erzielt worden ist und zwar auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse.

* **Marseille**, 6. Febr. Auf Corsika herrscht seit acht Tagen sibirische Kälte. Viele Ortschaften sind vollständig eingeäschert. In Algier hat das Schneegestöber großen Schaden angerichtet. Der Schnee liegt stellenweise einen halben Meter hoch.

* **Rom**, 6. Febr. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf betr. die Bewilligung eines Kredits von 200 Millionen Lire zum Ausbau der Verteidigungswerke an der Grenze eingebracht.

* **Innsbruck**, 6. Febr. Der Kaiser spendete für die durch die Lawinenkatastrophe Verunglückten in Mittelbug im Walserthal 5000 Kronen aus seinen Privatmitteln.

* **Petersburg**, 6. Febr. Die Verteidiger von Port Arthur, die Generale Stössel, Reiß und Fock, werden vor das Reichsmilitär-Kriminalgericht gestellt. Die übrigen Personen, welche in der gleichen Angelegenheit zur Verantwortung gezogen wurden, werden von der Anklage befreit.

* **St. Petersburg**, 6. Febr. Die bisherigen Wahlen ergaben ein buntes Gemisch aller politischen Richtungen. Bis zum 5. Februar sind bei den Wahlen ersten Grades gewählt worden 19 186 Wahlmänner, darunter 4626 Monarchisten und 8239 Gemäßigte. Unter den übrigen 6271 sind 635 Kadetten.

Marktberichte.

* **Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.** Am 31. Januar 1907 sind für inländ. Getreide an den wichtigsten Markt und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	176	163½	—	163
Danzig	175—77	161	155—56	164—67
Berlin	181	165½	—	170—82
Leipzig	171—76	167—70	168—62	175—80
Hamburg	179	166	—	180
Hannover	174—75	165—67	—	175—80
Neuß	181	162	—	163—68
Mannheim	159½	174½	—	178½
Minden	174	160	—	—
Dortmund	185	162	—	176
Hagen	180	—	167	—
Wesel	183—178	172—177	140—42½	150—155

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 28. Jan. bis 3 Febr. 1907. Weizen (inländischer) per 100 Kilogr. 16,50—17,80 Mk., do. (ausländischer) 19,00—21,00, Mk., Roggen (inländischer) 15,00—16,80 Mk., do. (ausländischer) 18,00—19,25 M., Gerste (inländische) 14,00—15,50 Mk., do. (ausländische) 14,00 bis 20,00 Mk., Hafer (inländ.) 15,50—18,00 Mk., do. (ausländ.) 18,00 bis 19,80 Mk., Erbsen 24,00—25,00 Mk., Bohnen 26,00—38,00 M., Linsen 40,00—70,00 Mk., Kartoffeln 6,50—8 Mk., Richtstroh 3,50—4,00 Mk., Krummstroh 2,50—3,00 Mk., Kleeheu 4,00—6,00 Mk., Wiesenheu 4,00—5,00 Mk. Ferner kosteten 1 Kilogramm Rindfleisch 1,40—2,00 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,50—1,70 Mk., Speck (geräuchert) 1,60—1,70 Mk., Eßbutter 2,00—2,30 Mk., Eier (60 Stück) 4,80—6,30, Mk. — Vorstehende Notierungen verstehen sich bei höchsten u. niedrigsten Preisen.

* **Dortmund**, 4. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 771 Stück Großvieh, 2151 Schweine, 330 Kälber, 43 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 82—83 Mk., 2. Qual. 79—81 Mk.. 3. Qual. 74—78 Mk., 4. Qual. 68—73 Mk., Bullen 1. Qual. 77—80 Mk., 2. Qual. 73—76 Mk., 3. Qual. 68 bis 72 Mk., 4. Qual. 00—00 Mk., Kühe 1. Qual. 80—81 Mk., 2. Qual. 77—79 Mk., 3. Qual. 72—76 Mk., 4. Qual. 68—71 Mk. Kälber 1. Qual. 55—56 Mk., 2. Qual. 51—54 Mk., 3. Qual. 43 bis 50 Mk., Schafe 1. Qual. 80—85 Mk., 2. Qual. 00—00 Mk., 3. Qual. 65—70 Mk., Schweine 1. Qual. 60—00 Mk., 2. Qual. 57—59 Mk., 3. Qual. 50—56 Mk. Tendenz lebhaft. Unverkauft blieben 8 Stück Großvieh, 1 Schwein, 3 Schafe.

* **Essen**, 4. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 91 Ochsen, 607 Kühe und Kalben, 185 Bullen, 3840 Schweine, 90 Schafe, 559 Kälber. Preise für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 83—00 Mk., 2. Qual. 79—81 Mk., 3. Qual. 75—78 Mk. Kalben und Kühe 1. Qual. 80—82 Mk., 2. Qual. 75—76 Mk., 3. Qual. 69—72 Mk., 4. Qual. 62—66 Mk. Bullen 1. Qual. 76 bis 77 Mk., 2. Qual. 73—75 Mk., 3. Qual. 68—70 Mk. Schafe 1. Qual. 85—00 Mk., 2. Qual. 80—83 Mk., 3. Qual. 00—00 Mk. Kälber 1. Qual. 73—75 Mk., 2. Qual. 58—60 Mk., 3. Qual. 53 bis 56 Mk., 4. Qual. 44—48 Mk. Schweine mit 20 Proz. Tara: 1. Qual. 60—00 Mk., 2. Qual. 56—58 Mk., 3. Qual. 50—55 Mk. Tendenz: lebhaft.

* **Essen**, 4. Februar. (Produktenbörse.) Weizen (inländischer) 17,75—18,50, do. (fremder) 19,50—20,50, Roggen (inländischer) 15,75—16,75, do. (fremder) 18,25—19,00, Hafer (inländischer) 00,00 bis 00,00, do. (fremder) 18,00—1925,, Buchweizen 19,50—20,00, Futtergerste 13,75—14,25, Mais 13,75—15,25, Weizenvorschuß 24,50—25,00, Roggenvorschuß 23,50—24,00, Weizenkleie (mit Sack) 10,50—11,00. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Wetteraussichten.

7. Februar. Teils heiteres, teils nebliges, trockenes Wetter mit strengem Frost.
8. Februar. Nebliges, zeitweise heiteres, trockenes Frostwetter.

Starke Nerven —
Gesunder Schlaf

sind erste Voraussetzung für jeden, der im Leben vorwärtskommen und sich seine Lebensfreude bewahren will. Wer seine Nerven gesund erhalten und in erquickendem Schlaf die Kräfte für das neue Tagewerk gewinnen will, der muß vor allen Dingen für ein einwandfreies, bekömmliches Hausgetränk besorgt sein und aufregende Getränke möglichst vermeiden; er muß, mit einem Wort, Kathreiners Malzkaffee trinken. Kathreiners Malzkaffee vermeidet alle Nachteile, die vielen sogenannten Hausgetränken eigen sind, und vereinigt alle Vorteile, die man von einem in jeder Hinsicht empfehlenswerten Familiengetränk verlangen kann. Der Arzt bestätigt das und jeder Versuch überzeugt davon. Allerdings sind diese Vorzüge nur dem echten „Kathreiner" eigen. Man hüte sich deshalb vor den zahllosen im Verkehr befindlichen Nachahmungen, die nur in Aeußerlichkeiten sich dem Original-Fabrikat anzupassen suchen, an innerer Qualität aber weit hinter demselben zurückbleiben. Sie erkennen den echten „Kathreiner" untrüglich an dem fest verschlossenen Paket in seiner bekannten Ausstattung, das mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp, mit der Unterschrift Kneipps und mit der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken" versehen ist.

Alle
Musiktreibende
schädigen sich selbst, wenn sie nicht
gratis u. franko
die neuesten Kataloge über
Pianinos, Violinen und **Musikalien**
verlangen von der Firma
Bern. Cormann,
Münster i. W., 1458
Martinistrasse 4.

Insertions-Organ für Erfinder:
Moderne illustr. Monatsschrift
„Erfinder-Echo".
Man verlange gratis und franko Probenummer von:
Patent-Bureau Oscar Geier & Co. Cöln a. Rhein, Komödienstr. 5.
Telephon 9444. Eigene Bureaus: Cöln, Berlin, London, Zürich, New-York. 1986

Heirat! nach Westfalen wünscht alleinstehende Dame, häuslich erzogen, mit größerem Vermögen. Off. von praktischem strebsamen Herrn erb. an **R. Woedicke Berlin-Charlttbg.,** Postamt 4,

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 62 Nr. 2 und 66 Nr. 6 der Deutschen Wehr-Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen des Kreises Coesfeld, welche nicht von der Gestellung zur Musterung entbunden sind oder bis jetzt keine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis erhielten, in den Tagen **vom 18. bis inkl. 25. Februar d. Js.** sich zur Musterung vor die Ersatzkommission zu gestellen haben und zwar die Militärpflichtigen

der Stadt Dülmen und der im Jahre 1887 geborenen Militärpflichtigen **am 18. Februar d. J., morgens 9 Uhr,**
des Amtes Dülmen am 19. Februar d. J., morgens 9 Uhr,
des Amtes Buldern am 19. Februar d. J., morgens 10 Uhr,
der Stadt Haltern am 20. Februar d. J., morgens 9 Uhr,
des Amtes Haltern ausschließlich der im Jahre 1887 Geborenen am 20. Februar d. J., morgens 10 Uhr,
im Lokale des Wirtes **Franz Sternemann** in **Dülmen,**
des Amtes Rorup am 25. Februar d. J., morgens 8½ Uhr,
im **Lindenhofe** zu **Coesfeld,**

daß ferner die **Losung** für die Mannschaften der jüngsten Altersklasse (der 1887 Geborenen) in Coesfeld (Landratsamt) **am 26. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr** beginnt, bei der zu erscheinen jedem Militärpflichtigen freigestellt ist. Für die im Termine nicht erscheinenden Losungsberechtigten wird von einem Mitgliede der Ersatzkommission das Los gezogen werden.

Das diesjährige Zurückstellungs-Verfahren (Klassifikation) der Kriegs-Reservisten, Wehrmänner, Ersatz-Reservisten, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots für eine Mobilmachung der Armee wird für die vorgenannten Stadt- und Amtsbezirke an den betreffenden Musterungstagen und zwar gleich nach beendeter Musterung der Militärpflichtigen gegen 10 Uhr vormittags vorgenommen werden.

Coesfeld, den 19. Januar 1907.

Der Landrat: Frhr. v. Fürstenberg.

Bekanntmachung

Am 1. April ds. Js. tritt bekanntlich das Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz vom 3. Juni 1900 in Kraft. Schon nach der Lokal-Verordnung vom 19. Juli 1894 mußte hier bisher Schlachtvieh, dessen Fleisch zum Verkaufe bestimmt war, vom amtlichen Sachverständigen untersucht werden. Nach dem neuen Gesetze ist nunmehr vorgeschrieben:

§ 1. Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Maulesel und Hunde, deren Fleisch zum Genusse für Menschen verwendet werden soll, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Bei Notschlachtungen darf die Untersuchung vor der Schlachtung unterbleiben.

§ 2. Bei Schlachttieren, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalte des Besitzers verwendet werden soll, darf, sofern sie keine Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung und, wenn sich solche Merkmale auch nicht bei der Schlachtung ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben. Eine gewerbsmäßige Verwendung von Fleisch, bei welchem diese Untersuchung unterblieb, ist verboten.

Als eigene Haushaltung wird eine solche, zu der fremde Personen (Kostgänger pp.) gehören, nicht angesehen, ebensowenig die Haushaltungen der Schlächter, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte.

Die Anmeldung der Schlachttiere zur Untersuchung muß bei dem als amtlichen Fleischbeschauer für den Stadtbezirk Dülmen angestellten Kreistierarzt Banniza erfolgen. Die Höhe der zu entrichtenden Gebühren wird später bekannt gegeben.

Das Fleisch wird nach der 2. Untersuchung vom Beschauer abgestempelt.

Die Trichinenschau beim Schweinefleisch bleibt auch fernerhin bestehen.

Dülmen, den 20. März 1905.

Die Polizeibehörde: Lehbrink.

Veranlaßt durch in letzter Zeit häufig vorgekommene Uebertretungen bringe ich obige Bestimmungen nochmals zur öffentlichen Kenntnis.

Dülmen, den 30. Januar 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 66 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 werden **vom 6. dieses Monats ab auf 8 Tage lang** zur Einsicht der Eingesessenen im Magistratsbureau offen gelegt:

a. der Kämmerei-Etat der Stadt Dülmen für das Rechnungsjahr 1907,
b. der Etat der gewerblichen Fortbildungsschule hier pro 1907.

Dülmen, den 1. Februar 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Zurückstellungs-Verfahren (Klassifikatinn) der Kriegs-Reservisten Wehrmänner, Ersatz-Reserven, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots wird für den hiesigen Amtsbezirk gleich nach beendeter Musterung der Ersatzpflichtigen am **19. Februar d. Js., vormittags gegen 10 Uhr,** im Lokale des Wirtes **Franz Sternemann** zu **Dülmen, Münsterstraße,** stattfinden.

Diejenigen Mannschaften, welche in Anbetracht ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Berücksichtigung Anspruch zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Reklamationen bei dem unterzeichneten Amtmann spätestens **bis zum 5. Februar ds. Js. einschließlich** anzubringen.

Anmeldungen, welche nach diesem Termine eingehen, können für dieses Jahr nicht mehr berücksichtigt werden. Die schon früher berücksichtigt gewesenen Mannschaften sind verpflichtet, ihre Reklamation zu erneuern.

Alle Beteiligten haben sich im Termine persönlich zu gestellen; auch sind der Kommission diejenigen Angehörigen, auf deren Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit die Reklamation sich gründet, **persönlich** vorzustellen.

Dülmen, den 20. Januar 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 8. Februar, vormittags 10 Uhr, kommen in den Forsten des Gutes **Sythen,** Forstort Linnert, folgende Hölzer zum meistbietenden öffentlichen Verkaufe.

Stammzahl	Holzart	Mittendurchmesser bis	Länge bis	
3	Eichen-Abschnitte	65 cm		Das Holz eignet sich vorzüglich zu Bau- und Bretthol, sowie Windmühlenflügeln
20	Eschen- „	28		
25	Buchen- „	38		
80	Lärchen	37	28	
70	Kiefern	38	28	
15	Fichten	30	25	
3	Kirschen	25	10	
1	Birnbaum	25	10	

Ferner: 10 Nummern Reiser- und Knüppel-Brennholz (Laubholz), 3 Nummern Fichten und Lärchen zu Gerüststangen, 3 Nummern Eichen zu Frechtungspfählen.

Versammlung an der **Sythener Mühlenbrücke.**

Sythen, den 31. Januar 1907. 2522

Die Rentei verwaltung.

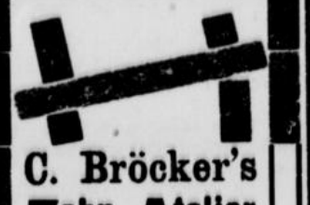
Hilfe ◆ g. Blutstck., Timerman. **Hamburg, Fichtestr. 33.**

Wer Stellung oder Personen sucht verlange den deutschen Stellen-Boten, Braunschweig.

Teile ergebenst mit, daß ich ich mich hier als

Spezialarzt

für 2517
Haut- und Harnleiden
niedergelassen habe und praktizieren werde.
Dr. med. et phil.
W. Gent,
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden,
Münster i. W.,
Ludgeristraße 37 I.



C. Bröcker's Zahn-Atelier

Münster i. W.
Markt 20, Ecke Rothenburg.
Künstl. Zähne, Plomben.
Vollständig schmerzloses Zahnziehen.
Feinste Ausführung jeder Arbeit. — Sorgfältigste Behandlung
Viele Anerkennungen.
Sprechstunden 8—6 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

◆ **Schnittmuster** ◆

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.
Viktoria-Schnittzeichen-Methode,
unübertrefflich einfach M. 3.—
Schule der Weißnäherei M. 2.—
Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie,
Leipzig.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kant-Straße 97. 2507

Gutes Wiesenheu und Stroh

auf Kredit zu verkaufen bei
H. Bödiger.

Eine gut erhaltene 26 Fuß lange

kupferne Pumpe

mit allem Zubehör billig zu verkaufen. 2521
Joh. Döing.
Recklinghausen, Kemnastraße 12.

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelagen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.
Marie Grünauer, München,
Pilgersheimerstraße 2/II.

Tücht., erfahrene

Maschinen-schlosser

gegen hohen Lohn gesucht.

Reisevergütung nach Vereinbarung. 2491
Maschinenbau-A.-G. Union, Essen-Ruhr.

Ein

Stellmachergeselle

auf sofort gesucht. 2530
Theodor Vennebusch,
Rotthausen, Steinfurtstr. 25.

Suche zu **Ostern** für mein flottgehendes **Manufakturwaren-Geschäft** 2509

1 Lehrling,

kath., mit guten Schulkenntnissen.
Franz Stromberg,
Wilhelmshaven-Heppens.

Wir suchen auf dauernde Stellung zum baldigen Eintritt einen ruhigen, nüchternen Mann, womöglich verheiratet, als

Fuhrknecht

bei äußerst hohem Lohn.
Gebr. Lackmann, Baugeschäft,
Westerholt i. W. 2506

Gesucht:

1 jugendl. Fuhrknecht per sofort und 1 zum 10. Febr. cr. für 1- bezw. 2spänniges Fuhrwerk. Lohn 40 bezw. 45 Mk. bei freier Station. 2513
J. Franke, Baugeschäft,
Wattenscheid.

Suche zum 1. April d. J. einen zuverlässigen

Fuhrknecht

gegen hohen Lohn.
2534 **F. Ense,**
Hentrup bei Liesborn.

Ein kath. Huf- und Wagenschmiedegeselle 2480

gesucht. **Heinr. Steinforth,**
Essen-West, Rembrandtstr. 2.

Ein tüchtiges, kathol.

Mädchen,

das selbständig kochen und Hauswesen leiten kann, und ein tücht. **Mädchen** für alle Arbeit gesucht.
2532 Frau **J. Sponheuer,**
Altenessen bei der Post 248.

Ein braves, kathol.

Mädchen

aus guter Familie gesucht. Selbiges kann sich bei guter Führung in der Küche ausbilden.
Restaurant H. Reifer,
2479 **Sterkrade.**

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit per bald gesucht. gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn. 2492
Frau **P. Wirtz, Essen-West.**

Auf sofort ein properes

Mädchen 2529

von 15—16 Jahren gesucht.
Frau **B. Gummersbach,**
Erle, Bismarckstr. 27.

Suche zum 1. April d. J. einen in allen landw. Arbeiten erfahrenen kath. **ersten Ackerknecht** gegen sehr hohen Lohn. Es wird mehr auf Geschick und Solidität gesehen, als auf schwere Aroeit. Von wem, zu erfr. in der Exp. unter Nr. 2520.

Für kleinen, ruhigen Haushalt wird ein besseres, älteres

Mädchen,

welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, auch etwas Kochen und Nähen kann, baldigst **gesucht.**
Frau Franz Schulte zur Heide. Boele bei Cabel. 2508

Suche **per sof.** für m. leichte Stelle (3 Pers.), die ich wegen Erkrankung meiner Schwester aufgeben muß, ein tüchtiges, braves **Mädchen.** G. Zeugn. erforderlich. **Münster i. W.,** Augustastraße 11, 1 Et. 2519

Mietverträge

nur 10 Pfg.
empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Gothaer

Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1906** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete General-Agentur.

Barmen, im Februar 1907.
2533 **E. Lexsemann.**

Stadttheater in Dortmund.

Donnerstag, 7. Febr. Zum 1. Male. **„Untreu".** Komödie in drei Aufzügen von Roberto Bracco. Hierauf: **„Der Hut".** Dramatischer Scherz von Lu Volbehr.
Freitag, 8. Febr. 7½ Uhr. **„Prinz Friedrich von Homburg."** Schauspiel von Heinrich von Kleist
Sonnabend, 9. Febr. 7 Uhr. **„Lohengrin".** Romantische Oper von Richard Wagner.
Sonntag, 10. Febr. 3½ Uhr. Alma Saccur: **„Die Geisha".** Eine japanesische Teehausgeschichte. Musik von Sidney Jones. Abends 7½ Uhr. Alma Saccur: **„Das Glöckchen des Eremiten".** Komische Oper von A. Maillart. Hierauf: **Balletdivertissement.**

Gesetz betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pfg., mit Porto 80 Pfg.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Münster vom 28. Juni 1901. Preis 50 Pfg., mi Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für Städte des Regierungsbezirks Münster vom 5. August 1905. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 10 Pfg., mit Porto 15 Pfg.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschlägigen Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.
Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung.

Als **Geschenk** empfehle ich meine

Pfaff- und Original-Victoria-Nähmaschinen

für **Familien** und **Gewerbe** wegen **einfachster** Behandlung, **größter Leistung** und **Ausdauer.**

Allein-Vertreter für **Münster** und **Umgegend**

B. Oelgemöller, Mechaniker,

Münster i. W., Königstraße 55.

Außerdem führe auch jede billige Nähmaschine unter weitgehendster **Garantie.** Probezeit gestattet.
Unterricht im Sticken und Stopfen **gratis.**

Reparaturwerkstatt aller Systeme.

Heinr. Fritzen × Coesfeld

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art,
empfiehlt besonders



Alfa-Lava-Separatoren,

über 700 erste Auszeichnungen, über 500000 in Betrieb. Alte Centrifugen werden zu höchsten Preisen in Tausch genommen.
Ulmer Pflüge, für jede Bodenart geeignete Pflüge
Getreideputzmühlen Amazonen.
Jauchepumpen eigener Anfertigung, ca. 300 Liter Minutenleistung.
Dreschmaschinen aller Systeme der Firma B. Holthaus, Akt.-Ges. Dinklage i. O.
Motore für Kraftbetriebe.
Anlagen von Transmissionen rc.
Kostenanschläge sowie Spezialofferten nebst Katalag gratis.
Vertreter gesucht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Tüchtige Schlosser und Schmiede

für dauernde Beschäftigung bei 4½ bis 5 Mark Schichtlohn auf sofort gesucht.

Zeche König Ludwig,
Recklinghausen-Süd (Westfalen). 2463

Geld — Darlehen.

Wer ein Darlehn braucht, auf **Schuldschein, Bürgschein, Lebensvers., Testament, Hypothek** rc., zu 4, 5, 6 %, auch auf Ratenrückzahlung, schreibe an **J. v. d. Heide, Berlin W. 35.** 2411

Kaufe jedes Quantum hiesigen Landroggen. B. Schücking.